



»Ich kam als Gast
in euer Land gereist ...«
«Я гостем приехал
в вашу страну ...»

Ausstellung

»Ich kam als Gast in euer Land gereist ...«
Deutsche Hitlergegner als Opfer des Stalinterrors.
Familienschicksale 1933-1956

Konzeption: Dr. Inge Münz-Koenen
Koordinierung BRD, Russische Föderation, Republik
Kasachstan: Dr. Wladislaw Hedeler
Leiterin der Arbeitsgruppe Ausstellung: Anja Schindler
Autorinnen und Autoren:
Dr. Günter Agde, Bernd-Rainer Barth,
Dr. Hans Coppi, Michael Dewey,
Dr. Wladislaw Hedeler, Andreas Herbst,
Dr. Gerd Kaiser, Dr. Inge Münz-Koenen,
Anja Schindler, Dr. Carola Tischler
Gestaltung: Karl Lehmann
Redaktion: Anne Flierl
Übersetzung ins Russische: Dr. Valerij Brun-Zechowoj

Gefördert mit Mitteln der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e.V.
Unterstützt durch die
Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Eine Ausstellung in der
Gedenkstätte Deutscher Widerstand
16. Mai 2013 – 14. Juli 2013

Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13-14
10785 Berlin

Öffnungszeiten
Mo – Mi, Fr 9 – 18 Uhr
Do, 9 – 20 Uhr
Sa, So und Feiertags 10 – 18 Uhr

Verkehrsverbindungen
Bus M29 (bis Haltestelle »Gedenkstätte Deutscher
Widerstand«)
Bus M48 (bis Haltestelle »Kulturforum«, 5 Minuten
Fußweg)
U-Bahn Kurfürstenstraße (10 Minuten Fußweg)
S- und U-Bahn Potsdamer Platz (10 Minuten Fußweg)

www.gdw-berlin.de



Deutsche Hitlergegner als Opfer des Stalinterrors.
Familienschicksale 1933 – 1956
Немецкие противники Гитлера –
жертвы сталинского террора.
Семейные судьбы 1933 – 1956 гг.



Ausstellung | Выставка



Berlin – Moskau – ...

Die in dieser Ausstellung dokumentierten Familiengeschichten zeigen das widerspruchsvolle Schicksal deutscher Hitlergegner in der Sowjetunion der Stalinzeit. Die Deutschen kamen als Arbeitssuchende Anfang der 1930er Jahre oder nach 1933 als politisch Verfolgte in das Land ihrer Träume und Hoffnungen. Sie waren Facharbeiter, Journalisten, Lehrer, Mediziner, Künstler, Architekten – die Frauen unter ihnen immer mitgedacht. Ab 1936 wurden sie Opfer staatlichen Terrors: Ob vom NKWD ermordet oder in Straflager deportiert, auf lange Jahre nach Sibirien und Kasachstan verbannt oder in Kinderheime zwangsweise eingewiesen – die Familienschicksale gleichen mehrfach zerrissenen Lebenslinien. Der Rückweg nach Deutschland war abgeschnitten; die Antifaschisten wurden zu doppelt Verfolgten. Auch das Ende von Krieg und Faschismus brachte vielen Exilanten nicht die erhoffte Freiheit: Erst in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre konnte das Gros der in der Verbannung Lebenden ausreisen. Für sie war

es die lang ersehnte Rückkehr in die Heimat, für ihre in der Sowjetunion sozialisierten Kinder ein schwerer Neubeginn im fremden Land. Ergänzt werden die Familienporträts durch 4 Tafeln mit Informationen zu historischen Hintergründen des Staatsterrors. Allen gezeigten Fotos und Dokumenten liegen bisher unbekanntes Materialien aus dem Familienbesitz der Betroffenen und aus deutschen und russischen Archiven zugrunde. Gesammelt und aufbereitet wurden sie von Hinterbliebenen der Opfer und Historikern – Initiatoren eines 2008 gegründeten Arbeitskreises zum Gedenken an die im sowjetischen Exil verfolgten deutschen Antifaschisten unter dem Dach der Berliner VVN-BdA. Die zweisprachige Ausstellung (deutsch und russisch) wird 2013/14 in mehreren Bundesländern zu sehen sein. Parallel dazu wird sie in Russland (Moskau, Nowosibirsk, St. Petersburg) sowie in der Kasachischen Republik (Karaganda) gezeigt.

Rahmenprogramm zur Ausstellung

Donnerstag, 16. Mai 2013, Saal A – 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung

Prof. Dr. Johannes Tuchel

Dr. Florian Weis

Dr. Inge Münz-Koenen

Donnerstag, 23. Mai 2013 – 19.00 Uhr – Saal B

Dr. Carola Tischler **Vortrag**

Die UdSSR, Hitlers Machtantritt und die KPD – alte Fragen im Lichte neuer Quellen

Donnerstag, 20. Juni 2013 – 19.00 Uhr – Saal B

Bernd-Rainer Barth **Vortrag**

Rote Kapelle im Gulag – ein unbekanntes Kapitel der Widerstands- und Geheimdienstgeschichte

Donnerstag, 11. Juli 2013 – 19.00 Uhr – Saal B

Autoren und Publikum im Gespräch

mit Familienangehörigen mehrerer Generationen und Historikern